

Dörpshuus-Pläne auf Eis gelegt

Die Absage zum erhofften Förderbescheid bringt das Vorhaben in Sollwitt ins Wanken – doch der Bürgermeister denkt nicht ans Aufgeben

SOLLWITT „Wat langwart, ward good“, hofft Bürgermeister Thomas Hansen, der sich frei nach dem alten Sprichwort „Gut Ding will Weile haben“ seit zwei Jahren darum bemüht, dass in Sollwitt ein Dorfgemeinschaftshaus gebaut werden kann. Dort fehlt es seit Schließung der Gastwirtschaft Ende 2011 nicht nur an Räumlichkeiten für die Sitzungen des Gemeinderats, der seitdem im Wohnzimmer des Bürgermeisters tagt, sondern auch an Treffpunkten für Gruppen und Vereine sowie für private Zusammenkünfte, Feierlichkeiten oder die Theaterarbeit.

Mehrere Hürden hat die Gemeinde auf dem Weg zum Sollwitt „Thingstee“ schon hinter sich gebracht. So wurden die

Zeichnungen und Pläne mehrfach den Notwendigkeiten angepasst und als sich der ursprünglich geplante Standort nicht halten ließ, war mit einer gemeindeeigenen Fläche in der Schulstraße ein anderer schnell gefunden. Nun ist es die Absage zum erhofften Förderbescheid, die das Vorhaben erneut ins Stocken bringt. Ohne Förderung wäre nur eine „kleine“ Lösung in Form eines neuen Feuerwehrgerätehauses mit Gruppenraum möglich, doch so schnell will Hansen nicht aufgeben: „Wir versuchen unser Glück nun mit einem anderen Fördertopf und verschieben diese Entscheidung auf Juni“, schlug er vor. Der Gemeinderat stimmte dem nach kontroverser Debatte zu.

Die Stellungnahme der Gemeinde zur Neuaufstellung der Regionalpläne soll mit Unterstützung des Windparks erarbeitet werden, denn das Thema ist alles andere als einfach. So

„Wir versuchen unser Glück nun mit einem anderen Fördertopf und verschieben diese Entscheidung auf Juni.“

Thomas Hansen
Bürgermeister

soll nach den Plänen des Landes auf einer für neue Windkraftanlagen angedachten Fläche im Ortsteil Pobüll nur noch Repowering möglich sein. Ganz anders ist die Sachlage auf der Fläche in Sollwitt,

wodreier dort bereits vorhandenen Windmühlen „rausgeflogen“ sind, was bedeuten würde, dass diese später nicht mehr erneuert werden könnten. Und auf einer Fläche westlich von Sollwitt dürften sich zudem wegen einer angeblichen „Riegelwirkung“ ebenfalls keine neuen Windräder drehen. „Da haben wir noch erheblichen Klärungsbedarf“, so Thomas Hansen, der hier allerdings auch nicht zu eilig vorgehen will: „Bis zur ersten Anhörung im Juni haben wir noch genug Zeit, das Thema ausführlich zu erörtern.“

Um Windenergie ging es auch bei der Frage, wie der vorhandene Windpark auf eine „bedarfsgerechte Befeuerung“ umgerüstet werden kann, um

die gesetzlichen Vorgaben zur Erhöhung der objektiven Luftverkehrssicherheit zu erfüllen. „Wir denken hier an eine radargestützte Steuerung, mit der die Warnlichter am Windrad nur dann aktiviert werden, wenn sich ein Flugobjekt diesem kritisch nähert“, erläuterte Thomas Hansen die Idee, die gemeinsam mit einigen Nachbargemeinden flächendeckend anvisiert werden soll.

Unter Wegeangelegenheiten ging es einmal mehr um den Weg durch das Moor, der wegen des weichen Untergrundes immer wieder absackt und kaputt geht. Auch die Straße nach Pobüll soll in absehbarer Zeit erneuert werden. Der Bürgermeister will sich nach Fördermöglichkeiten erkundigen. ss!